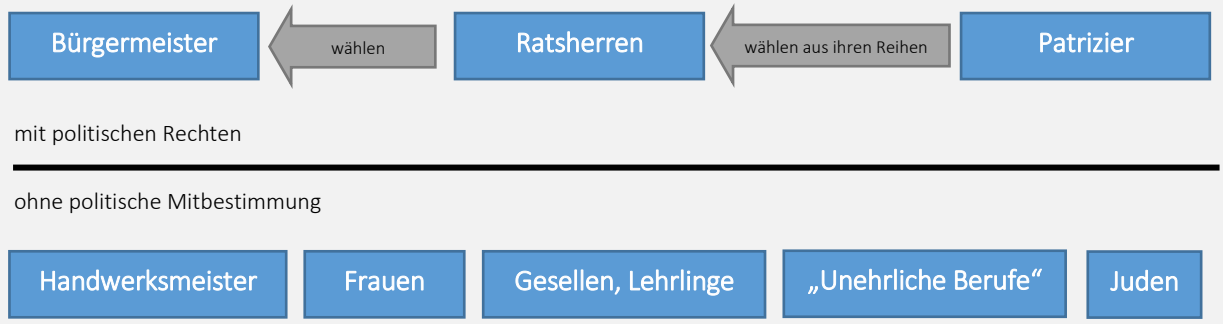
Die Stadt und ihre Bewohner

Text 1:
Die städtische Gesellschaft des Mittelalters war geprägt von unterschiedlichen Ständen. So gehörten die Patrizier zum ersten Stand – sie waren meist reiche Fernhandelsleute oder adlige Großgrundbesitzer. Die prächtigsten Häuser der REUTLINGER Patrizier standen um den Marktplatz der Stadt. Die Patrizier bildeten die Oberschicht der Stadt und hatten die leitenden Ämter der Stadt bis ins 14. Jahrhundert inne.

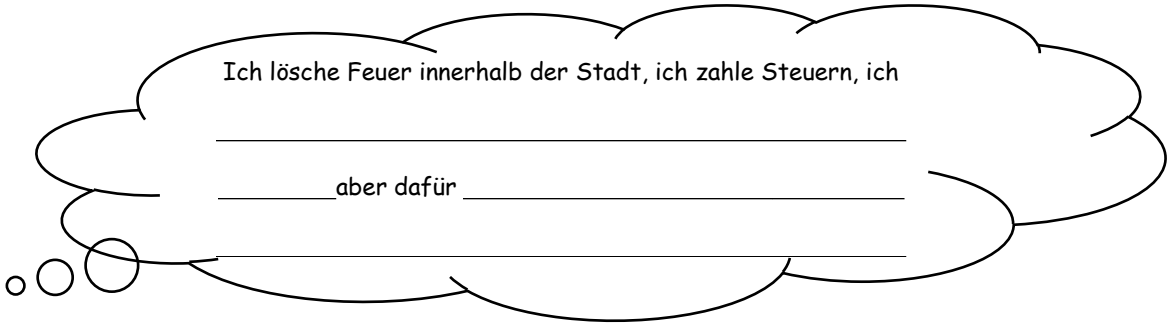
Die Mittelschicht bildeten die Bürger der Stadt. Dies waren überwiegen die Handwerksmeister und Händler der Stadt. Sie konnten sich aber nicht an der politischen Mitbestimmung der Stadt beteiligen, da sie davon ausgeschlossen wurden. In REUTLINGEN lebten um das Jahr 1600 etwa 5000 Menschen, davon hatten 786 Bewohner Bürgerrechte.

Zu den Angehörigen der Unterschicht zählten Knechte und Mägde, Lehrlinge, Tagelöhner, Bettler, Juden und Arme.

Schaubild 1: Die mittelalterliche Stadtverwaltung ab dem 12. Jahrhundert



Aufgabenstellungen:

1. Lies dir Text 1 zunächst konzentriert durch.
2. Tausche dich mit deiner Nebensitzerin/deinem Nebensitzer darüber aus, wie die mittelalterliche Stadtgesellschaft aufgebaut war.
3. Betrachte nun das Schaubild 1 und kreuze an, was auf das Schaubild zutrifft:
   - ☐ *Der Bürgermeister wird nur von wenigen Stadtbewohner gewählt.*
   - ☐ *Die meisten Stadtbewohner haben keinerlei politische Mitbestimmung.*
   - ☐ *Frauen, Lehrlinge und Gesellen dürfen sich an der Bürgermeisterwahl beteiligen.*
   - ☐ *Für die Handwerksmeister besteht die Möglichkeit, politisch mitzubestimmen.*

4. In den vorherigen Stunden hast du gelernt, welche Aufgaben Handwerksmeister in ihren Zünften für die Stadt übernommen haben. Versetze dich nun in die Lage des REUTLINGER Messerschmiedemeisters Albrecht Memminger, der politisch keine Mitbestimmung hat, aber viele Aufgaben innerhalb der Stadt übernimmt. Welche Gedanken gehen ihm durch den Kopf?